

# Pädagogisches Konzept



## Kita Karfunkel

Lenggasse 45

3860 Meiringen

T 033 972 42 80

[kita@stiftung-alpbach.ch](mailto:kita@stiftung-alpbach.ch)

[www.stiftung-alpbach.ch](http://www.stiftung-alpbach.ch)

## Inhalt

1	Betreuungsmodell .....	3
2	Leitgedanken.....	3
3	Pädagogischer Ansatz .....	3
4	Umsetzung der pädagogischen Arbeit .....	4
4.1	Tagesablauf .....	4
4.2	Betreuung der Kinder.....	4
4.3	Freispiel.....	4
4.4	Begleitung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.....	4
4.5	Rituale .....	4
4.6	Kommunikation.....	5
4.7	Konfliktsituationen der Kinder .....	5
4.8	Bewegung und Naturzeit .....	5
4.9	Räume .....	6
4.10	Essen und Ernährung .....	6
4.11	Schlafen und Ruhezeiten .....	7
4.12	Körperpflege und Hygiene .....	7
4.13	Kulturell bedingte Sitten und Bräuche.....	8
4.14	Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Begabungen .....	8
4.15	Altersdurchmischte Kindergruppen.....	8
	In unserer altersdurchmischten Kindergruppe steht das „voneinander lernen“ im Vordergrund. Die Kinder erleben den Alltag wie in einer Grossfamilie. Dabei achten wir darauf die grösseren Kinder in die Betreuung der kleinsten miteinzubeziehen (z.B. helfen beim Verabreichen von Baby Brei) und die kleinen lernen durch nachahmen der grösseren Kinder. So machen die Kinder wichtige soziale Erfahrungen. Die Gruppenzusammensetzung hängt von der Nachfrage ab und kann deshalb variieren.....	8
4.16	Alt und Jung.....	9
4.17	Kinderschutz.....	9
4.18	Qualitätsentwicklung .....	9
5	Umgang mit diesem Konzept .....	9

# Pädagogisches Konzept

## 1 Betreuungsmodell

Die Kita besteht aus einer altersdurchmischten Gruppe. Pro Tag betreuen wir maximal 12 Kinder im Alter von drei Monaten bis und mit dem ersten Kindergartenjahr. Das Angebot der Kita ist für Kinder aller Nationen und Konfessionen offen.

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Wohl jedes einzelnen Kindes. Die Kita bietet den Kindern Sicherheit in einem klar überschaubaren Rahmen. Sie ermöglicht den Kindern vielfältige Erlebnismöglichkeiten, Zeit für Spiele sowie Bewegung drinnen und draussen, aber auch Musse für ruhige Momente.

## 2 Leitgedanken

Wir handeln nach den folgenden Grundsätzen:

- Wir gehen von einem ressourcenorientierten Menschenbild aus
- Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und wegweisend für seine Entwicklung.
- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sollen dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in der Gesellschaft hat
- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Wir halten Nähe und Distanz situationsgerecht ein
- Zwang in jeglichen Situationen sowie körperliche und psychische Bestrafung lehnen wir strikt ab

## 3 Pädagogischer Ansatz

Die Kinder werden in ihrer sozialen, emotionalen, seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung begleitet und gefördert. Die Erziehenden begegnen den Kindern auf ihren individuellen Lern- und Entwicklungswegen empathisch und wohlwollend. Sie berücksichtigen den Entwicklungsstand des Kindes, d. h. sie setzen dort an, wo die kindliche Entwicklung steht.

Wir pflegen einen herzlichen, annehmenden und wertfreien Umgang zu jedem Kind und gehen auf die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes ein und fördern es zur Selbständigkeit. Mit offenen und geführten Angeboten fördern wir das entdeckende Lernen der Kinder mit genügend Zeit, sich darauf einzulassen. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbständig oder in Gruppen auszuprobieren und zu handeln. Wir bieten Raum für Kreativität und musische Erlebnisse.

Wir unterstützen die neugierige, fragende und lernfreudige Haltung des Kindes und schaffen eine Umgebung, in der das Kind experimentieren und eine sinnliche und emotionale Beziehung zur Umwelt aufbauen kann. Darin sehen wir eine wichtige Voraussetzung für das Begreifen und Verstehen der Umwelt sowie für den Erwerb von vielfältigen Fertigkeiten, Kenntnissen und Naturerfahrungen.

## **4 Umsetzung der pädagogischen Arbeit**

### **4.1 Tagesablauf**

Der Tagesablauf wird kindergerecht und flexibel gestaltet. Die Kinder erleben während dem Tag verschiedene Sequenzen. Dabei unterstützen Rituale, gemeinsame Mahlzeiten, Freispiel, Übergänge sowie Ruhe- und Schlafpausen die sicherheitsfördernde Regelmässigkeit für das Kind.

### **4.2 Betreuung der Kinder**

Die Betreuung der Kinder steht für uns im Vordergrund. Unter Betreuung verstehen wir die allumfassende Sorge um das leibliche und seelische Wohlbefinden des Kindes. Unser Ziel ist es, die Bildungsprozesse der Kinder zu fördern und zu unterstützen.

### **4.3 Freispiel**

In der von uns anregungsreich gestalteten Lernumgebung dürfen die Kinder selbständig spielen, experimentieren, erleben und erfahren. Im Freispiel entscheiden die Kinder selber, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Häufig entwickeln sich daraus anspruchsvolle Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert. Im Freispiel erforschen die Kinder auch ihre Umwelt genau.

Das Spielen mit anderen Kindern ist wichtig für eine gesunde Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die Kinder bekommen Raum, um aufeinander aufmerksam zu werden, sich für andere zu interessieren, einander zu helfen und beizustehen. Sie entwickeln so ein Zusammengehörigkeitsgefühl, indem sie gemeinsame Interessen und Erlebnisse teilen.

Den Kindern steht dem Alter und Interesse entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung.

### **4.4 Begleitung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen**

Wir beobachten, reflektieren und dokumentieren die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder im Alltag. Anhand der Beobachtungen stellen wir weitere Anregungen und Angebote für die nächsten Entwicklungsschritte bereit. Dies passiert auf spielerische Art und Weise oder durch passende und bedürfnisorientierte Aktivitäten und Projekte im Alltag.

Die Beobachtungen und die Entwicklungsschritte der Kinder werden in individuellen Portfolios festgehalten und von den Kindern mitgestaltet. Die Beobachtungen dienen als Grundlage für das alljährliche Standortgespräch zwischen Eltern und Erziehenden. Bei diesem Gespräch werden einzelne Bereiche des Entwicklungsstandes wie Motorik, Sprachentwicklung, Sozialverhalten, Interessen, kognitive und kreative Fähigkeiten der einzelnen Kinder besprochen.

### **4.5 Rituale**

Kinder wünschen sich Wiederkehrendes.

Es ist wichtig für sie, dass Dinge auf die gleiche Art und Weise immer wieder getan werden. Der Alltag wird so in seiner Vielfalt in kleinen Schritten begreifbar. Wenn die Erziehenden gemeinsam mit den Kindern Rituale gestalten und erleben, bietet es beiden Seiten Orientierung im Kitaalltag. Die Rituale vermitteln den Kindern ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe, Sicherheit und sie sorgen für Struktur und Orientierung im Kitaalltag.

Wir haben feste Rituale, die unseren Alltag bestimmen:

- Morgenkreis
- Tischlied vor dem Mittagessen
- Zähneputzen
- Schlafen oder Siesta
- Geburtstagsfeier
- Das Aufräumen vor dem Essen, welches durch ein Lied begleitet wird

Die Kinder entwickeln aber auch ihre eigenen Rituale im Kitaalltag, z. B. bei der Verabschiedung der Eltern oder der Begrüssung der anderen Kinder und den Erziehenden. Diesen Ritualen wollen wir auch Raum geben, damit sich jedes Kind individuell wohlfühlen kann.

#### **4.6 Kommunikation**

- In der Kita sprechen wir schweizerdeutsch.
- Wir kommunizieren in einem wertschätzenden und freundlichen Umgangston und gehen auf Augenhöhe mit den Kindern um.
- Wir gehen in den ernsthaften Dialog mit den Kindern. Das heisst, wir hören ihnen zu, fragen nach, geben Antworten und sind interessiert an dem, was sie uns mitteilen möchten. Die sprachliche Begleitung von allem, was erlebt und getan wird, wird von den Erziehenden vorbildhaft gelebt. Dadurch lernen die Kinder Dinge zu benennen, Gedanken auszutauschen sowie Erfahrungen und Gefühle zu benennen und mitzuteilen. Sie eignen sich auf diese Weise einen Wortschatz und Wissen an und lernen, dieses anzuwenden.
- Fingerverse, Reime und Lieder gehören zum täglichen Programm.
- Bilderbücher stehen allen Kindern jederzeit zur Verfügung. Sie werden allein betrachtet, von den Erziehenden vorgelesen oder gemeinsam angesehen, dabei wird das Kind zum Erzählen motiviert.

#### Säuglinge

In der Kommunikation mit den Säuglingen ist es uns wichtig ihre individuelle Körpersprache, die ihr inneres Erleben ausdrücken (Mimik, Gestik, Laute etc.), „lesen“ zu können, um feinfühlig darauf reagieren zu können.

#### **4.7 Konfliktsituationen der Kinder**

Konflikte gehören zum Leben. Sie treten im Zusammenleben der Menschen und so auch im Spiel der Kinder in verschiedenen Situationen auf. Die Kinder erhalten in Konfliktsituationen die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äussern. Sie lernen Grenzen der Anderen zu respektieren und Verantwortung für sich in solchen Situationen zu übernehmen und angemessen auszutragen. Die Erziehenden unterstützen das selbstständige Austragen von Konflikten ohne sofortige Einmischung. Auf diese Weise lernt das Kind sich abzugrenzen und zu behaupten. Es wird in seinem Durchsetzungsvermögen gefördert und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt. Das soziale Verhalten des Kindes wird von den Erziehenden beobachtet und je nach Situation wird Unterstützung geboten.

#### **4.8 Bewegung und Naturzeit**

Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Umgebung. Bewegung ist das wichtigste Mittel um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch über die soziale und räumliche Umwelt zu gewinnen. Bewegung wirkt sich positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden aus. Die Kinder haben in der Kita verschiedene und abwechslungsreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen. Im Innenbereich steht den Kindern ein Bewegungszimmer zur Verfügung. Unser Spielbereich im Garten, in

der näheren Umgebung oder dem Wald wird täglich genutzt und bietet zu jeder Jahreszeit vielfältige Bewegungsangebote und eine Vielzahl von naturbezogenen Aktivitäten wie:

- Tägliches Freispiel im Aussengelände
- Erleben der Elemente
- Entdecken und beobachten von Pflanzen und Tieren
- Experimentieren mit natürlichen Materialien
- „alte“ Spiele

### Säuglinge

Bei den Säuglingen steht die Entwicklung der Bewegungsfähigkeit im Zentrum. Säuglinge lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen und schaffen so die Voraussetzung zur Entwicklung des Denkens.

Sie sollen lernen, sich ohne Hilfe der Erziehenden zu bewegen und zu spielen. Den Säugling legen wir generell auf den Rücken, bis er selber eine andere Lage einnehmen kann. In Rückenlage kann er seinen Körper besser kennenlernen und sich freier bewegen. Wir fordern das Kind nicht dazu auf, Bewegungen zu machen, die es selber noch nicht kann (aufsitzen, gehen etc.).

## **4.9 Räume**

Ein anregender Raum wird oft als dritter Erzieher benannt. Räume sollten Forschungs- und Experimentierfelder sein, in denen Kinder mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von anderen und von der Welt entwickeln können. Eine angemessene Umgebung schafft Anregung für die verschiedenen Entwicklungsphasen.

Unsere Räumlichkeiten ermöglichen den Kindern:

- Selbsttätigkeit und Eigenaktivität
- Struktur und Orientierung
- Gemeinschaftserfahrung
- Körper- und Bewegungserfahrung
- Rückzugsmöglichkeiten und Orte der Entspannung
- Orte für kreatives Gestalten
- Geborgenheit und Wohlgefühl

Die Einrichtung unserer Räume wird immer wieder neu überdacht und nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe angepasst. Neben den eigenen Räumen, können auch einige Räumlichkeiten aus den Gebäuden der Stiftung Alpbach mitbenutzt werden.

## **4.10 Essen und Ernährung**

Die auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichteten Mahlzeiten werden von der internen Betriebsküche täglich frisch zubereitet und in die Kita geliefert. Je nach Anwesenheit der Kinder werden das Frühstück, das Znüni, das Mittagessen und das Zvieri eingenommen.

Essen soll Spass machen, lustvoll sein und schmecken. Das Geniessen in der Gruppe ist von grosser Bedeutung. Eine entspannte und fröhliche Stimmung beim Essen ist uns wichtig. Wir legen Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche, saisonale und schmackhafte Ernährung. Frisches Obst und Gemüse werden den Kindern täglich angeboten. Wie in allen Bereichen kennen die Kinder in unserer Kita keinen Zwang. Sie dürfen selber schöpfen und entscheiden, wovon sie wie viel essen möchten. Die Kinder können den ganzen Tag Wasser oder ungesüssten Tee trinken.

Spezifische kulturelle, ethische und religiöse Essensvorgaben und medizinisch erforderliche Einschränkungen (Allergien) berücksichtigen wir selbstverständlich.

Der Menüplan wird wöchentlich an der Elterninformationswand ausgehängt, so dass die Eltern jederzeit mitverfolgen können, welche Mahlzeiten ihr Kind in unserer Einrichtung isst.

Essenszeiten:

- Frühstück: 06.30 bis 07.15 Uhr
- Znüni: 09.00 bis 09.15 Uhr, (Früchte, Brot, Tee, Wasser)
- Mittagessen: 11.30 bis 12.15 Uhr
- Zvieri: 15.30 bis 16.00 Uhr

### Säuglinge

Die Gemüsebreie werden frisch und schonend zubereitet und gefroren - so bleiben die Vitamine erhalten. Sie enthalten keinerlei Zusatzstoffe. Die Znüni- und Zvieribreie sowie das Schoppenpulver werden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Abgepumpte Muttermilch darf gerne von den Eltern in die Kita gebracht werden. Die Eltern informieren die Erziehenden bei der Eingewöhnung über die Ernährungsgewohnheiten ihres Säuglings. Den Essensrhythmus der Säuglinge passen wir den individuellen Gewohnheiten und Bedürfnissen an. Sie erhalten ihre Mahlzeiten so, bis sie ohne Anzeichen von Übermüdung an gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen können. Beim Eintritt in die Kita sollte das Kind idealerweise die Schoppenflasche kennen / gewöhnt sein daraus zu Trinken.

## **4.11 Schlafen und Ruhezeiten**

Neben aktiven Spielphasen braucht ein Kind auch Ruhephasen und genügend Schlaf. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Deshalb soll sich jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen und gewohntem Schlafrhythmus ausruhen können und dann schlafen, wenn es müde ist.

Die Erziehenden gehen auf die individuellen Schlafgewohnheiten des Kindes ein und nehmen sich Zeit, eine angenehme Atmosphäre der Geborgenheit zu schaffen. Der Schlafraum wird entsprechend einladend und gemütlich eingerichtet. Damit sich ein Kind entspannen und wohlfühlen kann, braucht es eine vertraute Umgebung. Dazu gehören persönliche Gegenstände wie z. B. ein Nuschli, Nuggi oder Kuscheltier sowie auch Gerüche, welche dem Kind Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit geben. Jedes Kind darf seine persönlichen Gegenstände von Zuhause mitbringen und hat wenn möglich immer denselben Schlafplatz.

Den Kindern stehen je nach Alter eine Hängematte (Dondolo), Kinderwagen oder eine Matratze mit eigenem Kissen und eigener Decke zur Verfügung.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, dürfen in der Mittagspause einer ruhigen Beschäftigung nachgehen (z. B. Bilderbücher anschauen, Musik oder ein Hörbuch hören etc.). Ein Pausenritual hilft ihnen dabei zur Ruhe zu kommen.

## **4.12 Körperpflege und Hygiene**

Eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist die Körperpflege. Die Kinder sollen die Pflege ihres Körpers als etwas Angenehmes erleben. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden.

Daher nehmen wir uns bei der täglichen Pflege genügend Zeit und lassen die Kinder sich ihrem Alter entsprechend aktiv daran beteiligen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten, so viel wie möglich selbstständig zu tun und wir sie dabei unterstützend begleiten. Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und ein positives Selbstbild unterstützt.

Auch beim trocken werden unterstützen wir die Kinder, indem wir sie ermutigen aufs WC oder aufs „Häfi“ zu gehen. Dies geschieht ohne Druck und nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kindes.

Wenn ein Kind noch Windeln trägt, sind diese von Zuhause mitzubringen, so dass jedes Kind seine eigenen Windeln tragen kann.

### Säuglinge

Bei der Körperpflege der Säuglinge schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben, was wir warum tun. Wir reagieren auf seine Äusserungen/Laute und geben ihm, wenn gewünscht, Nähe.

## **4.13 Kulturell bedingte Sitten und Bräuche**

Für die Beziehungsgestaltung zwischen Erwachsenen und Kindern, sowie Kinder unter sich, Verpflegungsorganisation, Freizeitangebote und Kinderrituale gilt grundsätzlich das schweizerische Kulturverständnis.

Voraussetzung für eine multikulturelle Erziehung ist: Interesse und Verständnis wie auch Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen Kulturen.

Kulturelle und religiöse Normen mit Auswirkungen auf die Alltagsgestaltung des Kindes werden respektiert. Einen Anspruch auf Umsetzung und Anwendung von Geboten, Verboten und Riten besteht diesbezüglich weder für das Kind noch die Eltern. Bedürfnisse werden soweit als möglich berücksichtigt und in die individuelle Tagesstruktur aufgenommen.

## **4.14 Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Begabungen**

Generell vertreten wir die Philosophie, unsere Kita allen Kindern zugänglich zu machen. Kinder mit speziellen Bedürfnissen bzw. Begabungen werden, sofern die Rahmenbedingungen für das Kind förderlich sind (Stellenschlüssel, Fachwissen der Erziehenden, Räumlichkeiten, Bereitschaft der Eltern und des Betriebes), aufgenommen.

Zusätzliche Unterstützung suchen wir in einem interdisziplinären Austausch mit verschiedenen Fachinstitutionen.

Alle Kinder mit speziellen Bedürfnissen bzw. Begabungen unterstützen und motivieren wir im Entwickeln ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten und stellen ihnen eine Auswahl an Spielmöglichkeiten und Fördermaterial zur Verfügung.

## **4.15 Altersdurchmischte Kindergruppen**

In unserer altersdurchmischten Kindergruppe steht das „voneinander lernen“ im Vordergrund. Die Kinder erleben den Alltag wie in einer Grossfamilie. Dabei achten wir darauf die grösseren Kinder in die Betreuung der kleinsten miteinzubeziehen (z.B. helfen beim Verabreichen von Baby Brei) und die kleinen lernen durch nachahmen der grösseren Kinder. So machen die Kinder wichtige soziale Erfahrungen. Die Gruppenzusammensetzung hängt von der Nachfrage ab und kann deshalb variieren.



#### **4.16 Alt und Jung**

Auf dem Areal bieten sich immer wieder Möglichkeiten, spontane Kontakte mit den betagten Menschen zu knüpfen. Weiter werden gemeinsame, generationenübergreifende Projekte mit den Bewohnenden der Stiftung Alpbach durchgeführt. Dies ist eine Bereicherung für alle Beteiligten.

#### **4.17 Kinderschutz**

In unserer Kita steht das Wohl der Kinder im Zentrum. Die Sicherheit der Kinder hat für uns eine hohe Priorität. Durch die festgelegten Regeln in unserem Verhaltenskodex, können Betreuungspersonen und Bezugspersonen Grenzverletzungen früh identifizieren und entsprechend darauf reagieren.

#### **4.18 Qualitätsentwicklung**

Die ausgebildeten Erziehenden der Kita verfügen über eine pädagogische Ausbildung. Die Erziehenden handeln gemäss den Leitgedanken und dem pädagogischen Konzept der Kita.

Um diesen Auftrag professionell verfolgen und ausführen zu können, findet ein regelmässiger Austausch im Alltag, an Teamsitzungen sowie in individuellen Gesprächen untereinander statt. Der pädagogische Ansatz wird diskutiert und die internen Regeln und Richtlinien werden, wenn nötig, verändert oder angepasst. Die Mitarbeitenden besuchen unterstützende und bedarfsgerechte Weiterbildungen.

Wesentliche Elemente unserer Arbeit:

- Wir orientieren uns an den QualiKita-Standards und dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.

### **5 Umgang mit diesem Konzept**

Das Konzept ist ein Grundsatzpapier, das darlegt, nach welchen theoretischen Grundlagen unsere Kita geführt wird und welche Wertvorstellungen unserer Arbeit mit den Kindern zugrunde liegen. Ausserdem gibt es Aufschluss über unsere pädagogische Haltung und die angestrebten Ziele in Bezug auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche sowie über die Art und Weise unserer Betreuungs- und Erziehungsarbeit. Das Konzept dient als Grundlage zur Erarbeitung von Leitsätzen und Regeln für unser tägliches Handeln.

Das Konzept gibt interessierten Eltern und Fachstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern einen Einblick in die Arbeitsweise unserer Kita. Für die Erziehenden hat es die Funktion eines Leitfadens in der Betreuungsarbeit.